

125

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nr. 90.

Kronstadt, 9. November

1846.

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

Kronstadt. Wir haben in unserm vorigen Blatte in einer Anmerkung versprochen einen zweiten Bericht über die letzte Burzenländer Kreisversammlung heute mitzutheilen; — es haben sich aber unübersteigliche Hindernisse entgegengestellt, die es uns unmöglich machten den versprochenen und zwar ämtlichen Bericht abdrucken zu lassen.

Die Redaction.

○ Hermannstadt, 4. Nov. Unsere Stuhlscommunität hat in ihrer letzten Versammlung dem Antrage einer jährlichen Dotation aus der wohlbemittelten Nationalcasse für die Gründung und Erhaltung einer Fachbibliothek unserer nationalen Rechtsakademie mit 2^{1/2} bis 300 fl. CM. beigestimmt und diese Dotation nicht an eine bestimmte Zahl von Jahren geknüpft. Die genannte Summe ist zu klein, als daß sie etwa nach 5 oder 10 Jahren herabgesetzt werden könnte; daß selbe aber gar nur für eine festabgegrenzte Zeit fließen und dann aufhören dürfe, verträgt sich mit dem richtigen Begriffe einer wissenschaftlichen Büchersammlung nicht. Das Studium der Wissenschaft schreitet fort; die Rechtsakademie muß in stetem Zusammenhang mit demselben bleiben, soll sie ihre Aufgabe vollkommen lösen. Private haben bereits den Anfang gemacht, zu einer Büchersammlung und da nun auch die einzelnen Kreise sich für die Dotation erklären, so steht zu erwarten, daß in Bälde wenigstens der erste Grund zu der juristisch-politischen Fachbibliothek gelegt sei.

■ Hermannstadt, am 5. Nov. Der Conflur hat, wie Sie schon wissen, begonnen. Mancherlei Arbeiten, besonders, Prozesse, liegen vor, deren Erledigung der Herr Comes mit regem Eifer betreibt. Die bisherige Gepflogenheit, welche auf der an sich guten, aber leider einer verschiedenen Auslegung fähigen und in der That auch verschieden ausgelegten Regel: Eile mit Weile, beruhte, muß der lebendigeren Thätigkeit der referirenden Herrn Deputirten zufolge, in was eine Veränderung erleiden. — Man spricht hier

tagsdeputirten noch immer keine Instruction gegeben haben. Auch sollen einige Deputirte zur Annahme einer solchen nicht sehr geneigt sein. Wie dem immer sei: der 12. §. der Regulativvorschriften vom J. 1804 schreibt ausdrücklich die Abfassung einer Instruction vor, „welche den Deputirten zu eigener Richtung zu übergeben ist“, und für die pünktliche Beobachtung dieses Gesetzes ist jede Kreisbehörde verantwortlich. Die versammelte Universität der sächsischen Nation will diesen Punkt zur Sprache bringen, und untersuchen, welcher Kreis, und welche Deputirte und warum selbe bis noch ohne Instruction geblieben sind?

Hermannstadt, 4. Nov. Gestern fand die Eröffnung der angeordneten Versammlung der löbl. sächsischen Nationsuniversität unter dem Vorsitze des Hrn. Hermannstädter Königsrichter, Grafen der sächsischen Nation und k. siebenb. Subernialraths Franz v. Salmen statt. Die zu derselben abgeordneten Mitglieder der elf sächsischen Kreise sind: Für Hermannstadt: Stadthann Johann Georg Bachner und Magistratsrath Joseph Matthias; für Schäßburg: Joseph Kraus, Obernotär und Friedrich Müller, Magistratsrath; für Kronstadt Joh. Georg v. Albrichsfeld, Stadthann, und Friedrich Bömches Magistratsrath; für Mediasch Samuel Gräser, Magistratsrath und Michael Kräger, Magistratsrath; für Bistritz Daniel Stebriger, Magistratsrath und Daniel Traugott Scholtes, Notarius; für Mühlenbach Samuel Meister, Königsrichter und Joseph Marlin, k. Steuereinnnehmer; für Großschenk Michael Schmidt, Königsrichter und Friedrich Eitel, Fiskal; für Neß Karl Falk, Officiatsbeiziger und Moriz v. Steinburg, Gerichts-Sekretär; für Neußmark Johann Loew, Stuhlrichter und Ludwig Vock, Fiskal; für Leschkirch Michael Brantsch, Notarius und Karl Vock, Officiats-Sekretär; für Broos Friedrich Kirchner, Stuhlrichter und Johann Bányai, Magistratsrath.

Der durch seine gründlichen Kenntnisse in der Augenheilkunde und mehre gründliche Heilungen gefährlicher Augenübel rühmlich bekannte Augenarzt Hr. Kast ist nunmehr nach Hermannstadt übersiedelt und bereitet Jedermann seinen ärztlichen Rath und seine ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Je fühlbarer bisher der Mangel eines stabilen Augenarztes für unsere Stadt war, desto erfreulicher ist es, demselben nunmehr abge-

holsen zu sehen. Derselbe wird täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags in seinem (dem ehemaligen Waller'schen) Hause am Neustift unentgeltlich ärztlichen Rath an Augenfranke ärmerer Klasse ertheilen. (S. B.)

Ungarn.

Verh. Wieder ein wichtiges, jedweden Ungar, gehöre er zu welcher Partei immer, tief betrübendes Unglück. — Laut Anzeige der Betreffenden ist Paul Szabó Junior, Director der ungarischen Handelsgesellschaft, entwichen. — Es ist bekannt, daß sich schon damals, als man ihn an die Spitze des Unternehmens stellte, vielseitige warnende Stimmen erhoben, und seine Persönlichkeit mag nicht wenig dazu beigetragen haben, daß die Unternehmung keine besondere Achtung im Auslande fand. — Szabó hatte einige Freunde, die damals auf die öffentliche Meinung einen großen Einfluß hatten, und so ward er dennoch Director, und da die Dividende des ersten Jahres gut ausfiel, frohlockten Viele, aber Viele blieben dennoch bei der Warnung und meinten, daß gerade deswegen, weil die Unternehmung in hohem Grad vortheilhaft sein kann, ein tüchtiges und allgemein geachtetes Individuum an die Spitze des Ganzen zu stellen sei. — Und wirklich sah auch dieses Unternehmen der schönsten Zukunft entgegen, und es wäre die Ausdehnung der Unternehmung und die Constituirung des Credits dem Auslande gegenüber und die hieraus entspringenden Vortheile für das Land keinesfalls ausgeblieben, wenn Herr Szabó die Geschicklichkeit und Rechtlichkeit, die ein Director einer Handelsgesellschaft haben muß, besessen hätte. — Nun stellt sich aber heraus, wie ungeschickt, ja gewissenlos er zu Werke gegangen sei; — nicht genug, daß er durch seine und seiner Bestellten Schuld einen Verlust von mehr als 80 tausend Gulden verursachte, sondern er ließ sich auch wirkliche Betrügereien zu Schulden kommen und lavirte so lang, die Comité-Mitglieder hintergehend, bis er genug beisammen hatte und das Reisen ohne Beurlauben für rathsam fand. — Er soll, unter dem Namen Boldrini, Arzt, mit einem Passe versehen sein. — Man sagt, er habe beinahe 80 tausend fl. C. M. mitgenommen, und einen Passivstand von 300,000 fl. C. M. hinterlassen. — Ist dieß wahr, so ist es um die Gesellschaft, von der man unter anderen Umständen sehr viel zu erwarten hätte, so wie auch um den Credit der ungarischen Unternehmungen dem Auslande gegenüber auf viele Jahre geschehen. — Und dieß ist eben die schmerzhafteste Seite der Sache, denn was die Actionäre anbelangt, die's sind mit sehr wenigen Ausnahmen solche Männer, deren Finanzen dieser Verlust keine bedeutende Lücke schlagen wird. — Aber der Credit unserer Unternehmungen dem Auslande gegenüber ist untergraben, und dieß muß wie obengefagt, einen jeden Ungar, gehöre er zu welcher Partei immer, tief schmerzen.

Der allgeliebte Palatin ist außer aller Gefahr, und er wird bald wieder im Stande sein, seine Thätig-

keit dem Lande zu weihen, das die Phasen seiner Krankheit mit so inniger Theilnahme verfolgte.

(Presb. Ztg.)

Eine lange Debatte hat eine Zuschrift des zu Ungarn einverleibten Krasnaer Comitats in der Neutraer Comitatscongregation hervorgerufen, da der Krasnaer Comit, obgleich zum siebenbürgischen Landtag berufen, doch keine Deputation dahin gesendet hat; daher es um die Unterstützung der Bitte, wegen Enthebung von der gesetzlich zugemessenen Strafe bittet: in dieser Angelegenheit wurden viele und lange Neben gehalten und endlich beschlossen, den Landtagsdeputirten die Instruction zu geben, dießfalls Beschwerde zu führen.

Oestreich.

Wien. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben Allerhöchsthören dießjährigen Landaufenthalt zu beendigen geruhet, und sind gestern, den 29. October, im erwünschtesten Wohlsein von dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn in die Hofburg zurückgekehrt.

Unter Jenen Individuen welche in dem Schuljahre 1845/46 an der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zu Doctoren der Medicin und Chirurgie, Registrar der Augenheilkunde und Geburtshilfe graduirten wurden, befindet sich auch ein Siebenbürger Carl Winkler aus Karlsburg.

Nach den letzten Bevölkerungs-Tabellen enthalten die Stadt Wien und ihre Vorstädte 8776 Häuser, 88,868 Familien, 720 Geistliche, 3242 Adelige, 6023 Beamte, 34,721 Knaben bis zum 15. Jahre, 17,589 zum Militär vorgemerkte, 16,421 Gewerbsinhaber — im Ganzen 410,947 Seelen ohne Militär und Durchreisende.

Ausland.

Walachei.

††† Bukarest. Se. Durchl. der Fürst sammt hoher Gemahlin, sind am vorigen Sonntag gegen 11 Uhr Vormittags von ihrer Rundfahrt in der kleinen Walachei, in erwünschtem Wohlsein wieder hier in ihrer Residenz eingetroffen. Sämmtliche Berichte aus den Gegenden die J. J. D. D. auf ihrer Reise berührt haben, enthalten die lebhaftesten Schilderungen der öffentlichen Freude mit welcher J. J. D. D. Allüberall empfangen wurden, und der innigsten Dankbarkeit für die von dem erhabenen Herrscherpaar aller Orten, wo es einige Zeit verweilte, gespendeten manigfachen Wohlthaten, Auszeichnungen, Belohnungen und Aufmunterungen. Von hier war ein weiterer Besuch nach Braila anberaumt; er ist jedoch bis auf weiteres verschoben worden. Auch Se. Eminenz der Hr. Landesmetropolit sind vorgestern wohlbehalten hier zurückgelangt, nachdem der hohe Prälat durch die Bäder in Ihrer Nachbarschaft neu gestärkt einige unmittelbar zur hiesigen Me-

ropole gehörigen Klöster besucht hatte. — Bald werden nun auch die letzten Nachzügler aus den fremden Bädern, und den Landgütern in der Stadt versammelt sein, und das vereinigte gefellige Leben beginnen, wozu die neu engagirte italienische Oper, welche heute als 2. Vorstellung den Othello gibt, den ersten Impuls gibt. In der hiesigen Umgegend ist die Weinlese beendet. Weniger, aber süßer feuriger Wein, ist das allgemeine Urtheil darüber. Auch mit dem Ertrag der Fruchterndte ist man zufrieden. Die Viehseuche allein ist eine harte Calamität, und sie fordert leider noch täglich ihre Opfer. — Wie verlautet soll, dieses Jahr die langersehnte Versammlung der Landesstände wirklich stattfinden. Daß es bisher nicht geschehen, wollen Einige der Scheu zuschreiben die Fürst Bibesco dafür hege. Ich glaube nicht daran, hat Se. Durchlaucht nicht das Recht wie die Macht, dafür, wie dagegen in Händen? Nächstens vielleicht Mehr darüber.

Frankreich.

Paris, 22. Oct. Das „Journal des Débats“ sagt in einem polemischen Artikel gegen die „Revue de Genève.“ „Glaubt man etwa, die katholischen Siebenkantone werden sich durch die Genfer Ereignisse einschüchtern lassen? Wir rathen dem Hrn. James Fazy und seinen Freunden, sich so rasch als möglich der Revolution zu freuen. Sie mögen sich beeilen: denn die Ereignisse drängen, und ihre Freude könnte sich leicht in Trauer verwandeln!“ Ohne sich zu erklären, was es mit dieser Drohung sagen will, fährt das J. d. Deb. fort: „Möchte es doch Gott gefallen, diese Differenzen durch irgend eine Transaktion zu beseitigen, wodurch die Schweiz sowohl von den Luzerner Jesuiten, als von den radicalen Jesuiten befreit würde. Was uns betrifft, so bleiben wir durchaus uninteressirte Zuschauer. — So lange sich die Schweiz auf ihr eigenes Gebiet beschränkt, werden wir uns in ihre periodischen Revolutionen eben so wenig mischen als in diejenigen Portugals und Mexiko's. Wir gestehen ihr das volle Recht zu, sich selbst zu ruiniren, sich selbst zu vernichten. Als Nachbarstaat werden wir nur von ihr verlangen, daß sie das Feuer auf ihrem eignen Heerde concentriren. — Wären wir egoistische Konservative, so könnten wir uns über Das, was in der Schweiz vorgeht, recht freuen. Denn es ist die schrecklichste Verdammung der „rein demokratischen“ Staatsform, und man kann aus ihr sehen, ob das allgemeine Stimmrecht wirklich der Triumph der Vernunft und Gerechtigkeit sei?“

Portugal.

In Portugal hat eine neue Ministerumwälzung stattgefunden. Die Königin gibt durch eine Proklamation kund, daß in alle Theile des Reiches Commissäre gesendet werden sollten, damit die Beschwerden des Volkes in Bezug auf Umänderung der Verfassung an-

gehört und auf diese Weise das Reich vor dem Untergang bewahrt würde. Die Nationalgarde ist unterdrückt und die constitutionellen Bürgschaften aufgehoben worden.

Ueber die Art und Weise, wie die jüngste Contrerevolution in Portugal zu Stande gekommen, enthält die Times folgende Mittheilungen ihres Correspondenten aus Lissabon vom 10. October: „Am Dienstag, 6. Oct., um 9 Uhr Abends wurde der Herzog von Palmella in den Pallast beschieden. Bis zu diesem Augenblick wußte man im Ministerium nicht, was im Werk war, wiewohl seit längerer Zeit schon dumpfe Gerüchte von einer chartistischen Restauration umliefen. Donna Maria hat jetzt schon eine gewisse Erfahrung in politischen Operationen erlangt und weiß ihr Geheimniß zu bewahren. Als Palmella vor ihr erschien, soll sie ihn ganz ruhig gefragt haben; ob er Veranlassung getroffen habe, die Hindernisse der Verwaltung zu entfernen; mit andern Worten, ob es ihm gelungen sei, ein Ansehen zu finden? als er dieß verneinte, erklärte ihm die Königin: „Sie habe beschlossen, ihre Minister zu wechseln.“ Auf Palmella's Bemerkung, der Secretär sei nicht zugegen, dem die Ausfertigung der Entlassungs- und Berufungsdecrete obliege, erwiederte Donna Maria: „Dafür sei schon gesorgt; die Decrete lägen bereit und wären nur noch zu unterzeichnen.“ Die neuen Minister waren ebenfalls im Pallast zugegen, alle nöthigen Urkunden wurden noch in der Nacht vollzogen. Palmella blieb bis zum folgenden Mittag: eben so der gleichfalls herbeigerufene Graf Bomsim, Commandant der ersten Militärdivision. Der neue Conseilpräsident, Kriegsminister Saldanha, erließ sofort eine Reihe Decrete zur Entlassung vieler Septembristen und Wiederanstellung der im Mai d. J. abgesetzten Chartisten. Diese legten, im Voraus in Kenntniß gesetzt, man werde ihrer Dienste bedürfen, ließen mitten in der Nacht das Militär eine Stellung einnehmen auf dem Terreiro do Paço, einem der Hauptplätze Lissabons. Die Truppen gehorchten den improvisirten Chefs. Nur im Grenadierregiment der Königin ließ sich ein Sergeant begeben, den Lieutenant Lucena, einen schönen jungen Mann zu erschießen. Das Artilleriecorps wollte Anfangs nicht ausziehen; die Offiziere waren unter sich uneinig; es kam zu Thätlichkeiten zwischen Chartisten und Septembristen; doch dauerte es nicht lange damit; bald nach Tagesanbruch stieß die Artillerie zu den übrigen Truppen auf dem Platz. An der Spitze der Garnison stand nun wieder Don Carlos Mascarenhas, der im Mai hatte weichen müssen. Als die Bürger von Lissabon am Morgen an ihre Beschäftigung gingen, erfuhren sie, wie sich in der Nacht die Dinge geändert hatten. Die Truppen blieben den Tag über auf dem Platz versammelt; man hörte von Zeit zu Zeit rufen: „Es lebe die Königin und die Charte!“ dabei wurde denn auch wohl die Nationalhymne aufgespielt. In der Nacht auf den 8. October wurde bivouacirt. Die Vorsicht war unnöthig. Das Volk zeigte nicht die min-

beste Neigung, sich der neuen Ordnung oder Unordnung der Dinge zu wiedersehen.

Schweiz.

Auf die Nachricht vom Anrücken mehrerer französische

Regimenter gegen die Schweizer Gränzen, hat die Regierung von Waadt am 19. October den ersten Auszug aller Waffengattungen aufs Picket gestellt und die Truppen unter Befehl des eidgenössischen Obersten Bourgeois gestellt.

Pränumerations-Anzeige

Wir benachrichtigen hiermit alle Freunde der Zeitungslectüre, daß wir mit Anfang Septembers auf die übrigen 4 Monate dieses laufenden Semesters ein Abonnement auf das

Siebenbürger Wochenblatt

und seine Beilblätter eröffnet haben.

Wir haben die nöthigen Verkehren getroffen unsern geneigten Lesern die Landtagsverhandlungen immer so schnell mitzutheilen, als es nur möglich ist; auch werden wir trachten die Landtagsnachrichten in ihrer größten Vollständigkeit zu geben.

Die Pränumerations für die vier Monate September, October, November und December beträgt mit postfreier Zusendung 2 fl. 30 kr., ohne Postzusendung 2 fl. 10 kr. C.M.

Complette Exemplare vom 1. Juli bis Ende December können noch postfrei um 3 fl. 30 kr. und ohne Post um 3 fl. C.M. bezogen werden.

Kronstadt, 1846.

Die Redaction und der Verlag des
siebenbürger Wochenblattes.

Maulbeerbäume zu verkaufen.

Bei dem Gefertigten sind mehrere Tausend Stück 3 bis 6 jährige Maulbeerbäume, aus Mailänder Samen gezogen, das Stück zu 3 Groschen W. W., das Hundert zu 12 fl. 30 kr. W. W. zu haben. Liebhaber wollen sich entweder persönlich, oder mittelst frankirter Briefe, an den Gefertigten wenden, wo jedem diesfälligen Ansuchen, so lange es die Witterung erlaubt, — oder, bei bereits etwa bis zur Bestellung eingetretenem Winterfrost, im nächsten Frühjahr, noch vor dem Safttriebe, gerne und bereitwilligst entsprochen werden wird.

Vorstehendes hat auch als Antwort auf jene brieflichen Anfragen über diesen Gegenstand zu gelten, welche wegen Mangel an Zeit nicht eigens beantwortet werden konnten.

Kronstadt, den 25. October. 1846.

Peter Lange, Magistratsrath.

Bekanntmachung.

Von der sächsischen Nationsuniversität wird hiemit veröffentlicht, daß für das Jahr 1847 die nachstehenden erledigten Nationalstipendien zu verleihen sind, als:

1. Drei Stipendien für Studirende der höheren mathematischen, — Forst — und anderer Wissenschaften und Künste;

2. Sieben Stipendien für Studirende der theoretischen Rechtswissenschaften; und endlich:

3. Fünf Stipendien für practicirende Juristen.

Es werden daher diejenigen sächsischen Jünglinge, welche eines der vorbezeichneten Stipendien anprechen zu können glauben, hiemit angewiesen die weitere Empfehlung oder Unterlegung ihrer mit den nöthigen Schulzeugnissen zu versiehenden Verleihungsgesuche an die sächsische Nationsuniversität, höchstens bis zum letzten Januar des nächstfolgenden Jahres 1847 im Wege ihrer betreffenden Kreisbehörden zu bewirken.

Hermannstadt 1. November 1846.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.